



Von Analverkehr bis Zungenkuss eine Präventionskampagne zu sexuell übertragbaren Krankheiten

Öffentlichkeitsarbeit

Friedberger Anlage 24
60316 Frankfurt

Ihre Ansprechpartnerin:
Stephanie Horn
Tel: (069) 40 58 68-20
Fax: (069) 40 58 68-40

stephanie.horn
@frankfurt.aidshilfe.de
<http://frankfurt.aidshilfe.de>

23.03.2005 – Gemeinsam mit der „Kreativ“Agentur McCann-Erickson Frankfurt entwickelt und startet die AIDS-Hilfe Frankfurt eine Kampagne zur Prävention, die sich konkret mit sexuellen Praktiken beschäftigt.

Zum 20jährigen Bestehen der AIDS-Hilfe Frankfurt wollen wir mit einer guten Idee, einem ausgereiften Gesamtkonzept und möglichst vielen Kooperationspartnern eine Präventionskampagne starten, die sich der Aufgabe verschreibt, Menschen aller Zielgruppen anzusprechen.

Wir nutzen das Neugierverhalten der Menschen und werden 12 Monate lang jeden Monat ein neues Motiv und eine neue Sexualpraktik vorstellen. Es geht uns darum, die Lust auf und an der Sexualität zu betonen und gleichzeitig Möglichkeiten zur Vermeidung sexuell übertragbarer Krankheiten aufzuzeigen. Nicht Angst oder Verzicht sind das Thema, sondern die Stärkung der Eigenkompetenz in Sachen Sexualität und Gesundheit.

Dabei bedient sich die Kampagne eher unverfänglichen Bildmotiven, die erst durch einen zweiten „gefilterten“ Blick den sexuellen Inhalt preisgeben. Mit diesem Überraschungsmoment spielt die Kampagne ganz bewusst. Damit erreichen wir auch die Allgemeinbevölkerung – ein wichtiges Anliegen der Kampagne. AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten sind keine Modeerscheinung und noch lange nicht vorbei.

Es ist höchste Zeit, sich diesem scheinbar so abgegriffenen Thema wieder erneut und mit Nachdruck zu widmen. Nachdem die Zahl der Neuinfektionen sich auf stabilem, leicht steigendem Level einzupendeln scheint, ist klar geworden, das HIV längst ein Thema der neuen, nachwachsenden Generation geworden ist. Einer Generation also, der die Schrecken und die Hysterie der Anfangsjahre von AIDS erspart blieb, deren Frühwarnsysteme jedoch bei einer so tückischen, weil lang andauernden symptomlosen Inkubationszeit, wie sie bei HIV üblich ist, oftmals versagen.

Die Fallzahl der sexuell übertragbaren Krankheiten nimmt zu, das so genannte „Barebacking“ hat eine etablierte Fangemeinde und die subjektiven Beobachtungen aus Darkrooms und sonstigen „Orten der Lust“ geben Anlass zur Sorge, dass sich ein deutliches Nachlassen individueller Präventionsbemühungen einstellt. Die alten Rezepte der Prävention

Presseinformation

Seite 2 von 3

scheinen ihre Zielgruppe nicht mehr zu erreichen. Längst geht es nicht alleine um HIV und Kondomgebrauch – sprich safer sex –, sondern die Gesundheit ist als generelles Thema auch in der schwulen Gemeinde angekommen.

In diesem Jahr wird die AIDS-Hilfe 20 Jahre alt. Das ist bei diesem Thema zwar kein Grund ausgelassen zu feiern, aber ein guter Anlass um mit neuem Elan auf die Situation von HIV und AIDS aufmerksam zu machen. In den vergangenen 20 Jahren hat sich im AIDS-Geschehen vieles verändert. War die Todesrate der Infizierten in den 80er Jahren noch fast 100%, so bietet die moderne Kombinationstherapie heute HIV-Infizierten die Möglichkeit, mit einer chronisch zu nennenden Infektion über viele Jahre ein deutlich längeres Leben zu führen.

Das gelingt mal besser, mal schlechter – in jedem Fall ist es eine physische und psychische Dauerbelastung, welche durch die permanente medikamentöse Therapie das Leben bestimmt. Es gibt also gute, sinnvolle Gründe sich diese Infektion vom Leib zu halten.

Gemeinsam mit der „Kreativ“Agentur McCann-Erickson Frankfurt entwickelt und startet die AIDS-Hilfe daher zum 20. Geburtstag eine Kampagne zur Prävention, die sich konkret mit sexuellen Praktiken beschäftigt. Unter dem Motto: „Jeder Sex macht Spaß, Safer Sex macht Sinn“ wollen wir daran erinnern, dass sexuelle Praktiken unter dem Aspekt der Prävention nicht alle mit dem gleichen Risiko behaftet sind. Es macht daher durchaus Sinn, sich über seine Lieblingspräferenzen genauer zu informieren. In der flüchtigen sexuellen Begegnung genauso wie in der partnerschaftlichen Sexualität gibt es „Verhandlungs“spielraum über die Ausgestaltung von „sicherem Sex“ und damit über das Maß an toleriertem bzw. akzeptiertem Risiko.

Man muss es nur wissen – dazu kann hoffentlich unsere Kampagne beitragen.

Zusammen mit den regulären Angeboten der AIDS-Hilfe (man kann auch mit uns sprechen) und einer verstärkten Internetpräsenz möchten wir eine möglichst breite Information zu sexuell übertragbaren Krankheiten geben und dazu ermutigen, eigene Risikominimierungsstrategien zu entwickeln.

Die Kampagne lebt von der Veröffentlichung in darstellenden Medien aller Art.

Angesichts nachlassender Bereitschaft der öffentlichen Hand die gesundheitliche Daseinsvorsorge bedarfsgerecht zu finanzieren, gewinnen soziale Partnerschaften mit Unternehmen aus der Wirtschaft an Bedeutung. Das Engagement McCann-Ericksons ist ein gutes Beispiel für eine langjährige, fruchtbare und verlässliche Sozialpartnerschaft.

Presseinformation

Seite 3 von 3

Da wir keine öffentlichen Zuschüsse zur Realisierung einer solchen Aufklärungskampagne erhalten und die eingehenden Spenden zugunsten der AIDS-Hilfe die zunehmenden Deckungslücken der öffentlichen Zuwendungen abfedern müssen, sind wir auf Medienpartner zur Verbreitung von Informationen und Präventionsmöglichkeiten angewiesen.

Das Gay Magazin **GAB** und das Stadtmagazin **Prinz** sind die beiden ersten Medienpartner, die ihre Unterstützung für diese Kampagne zugesagt haben. Wir sind den beiden dafür sehr dankbar. Damit ist ein erster Schritt getan.

Wir möchten alle anwesenden Medienvertreter aufrufen, in ihren Publikationen Möglichkeiten zur unentgeltlichen Anzeigenschaltung zu prüfen und damit einen Beitrag zu leisten, möglichst viele Menschen zu erreichen. – Auch die kleinste Anzeige hilft.

Die AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. informiert, berät und unterstützt Menschen mit HIV und AIDS. Dabei ist die AIDS-Hilfe auf Spenden angewiesen, um das breite Angebot aufrechterhalten zu können. Weitere Informationen zur AIDS-Hilfe Frankfurt unter <http://frankfurt.aidshilfe.de>